

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 24 (1948-1949)
Heft: 5

Artikel: Glossen
Autor: Tschopp, Charles
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

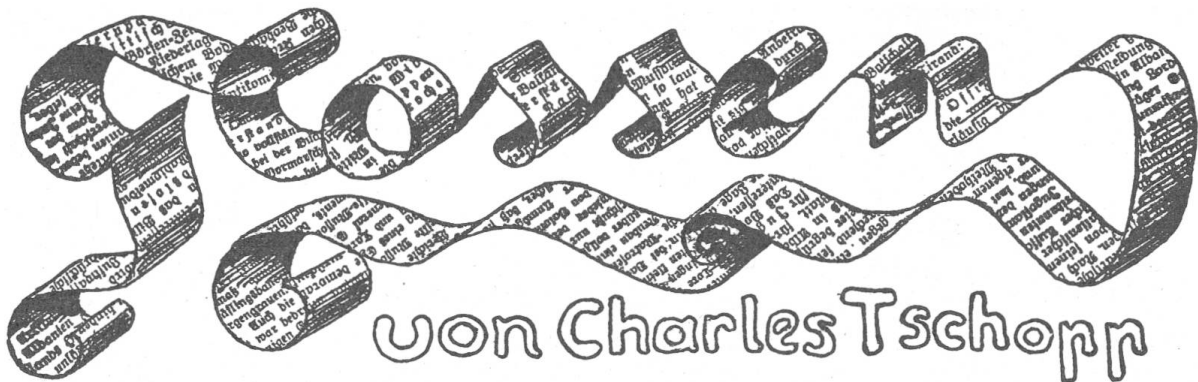
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Wen heiraten die Filmstars? Darüber hat man in Hollywood kürzlich eine Statistik aufgestellt: Entgegen der allgemeinen Erwartung wählen die weiblichen Filmstars selten einen Schauspieler zum Gatten (nur 7%), und in drei von vier Fällen lassen sie sich innert fünf Jahren wieder von ihm scheiden. Dagegen haben 4% einen Metzger und genau gleich viele einen Chirurgen geheiratet, was auf irgendeine seltsame Verwandtschaft der beiden Berufe hinzudeuten scheint. Sehr beliebt sind Rechtsanwälte (13%). Vielfach handelt es sich um den Rechtsanwalt, der in einem Ehescheidungsprozeß den Filmstar verteidigt hatte. Aber es ist schon vorgekommen, daß sie den gegnerischen Anwalt heiratete, den sie doch hassen sollte. Es scheint also nicht nur die Liebe zum Haß, sondern auch der Haß zur Liebe führen zu können...»

Werter Leser! Wäre ich der Redaktor einer kleinern Zeitung, dann würde ich jede Woche ein paar solcher Nachrichten — aus den Fingern saugen.

* * *

... nimmt das Spiel Formen an, denen nach wenigen Minuten glücklicherweise der Schlußpfeif ein Ende setzt...

... der echte Sportsmann...

... beidseitig blieben Spieler liegen. Kurz, das Spiel glich manchmal einer Schlacht...

... und edler Sportgeist. Der Gedanke...

... Fest der Muskeln...

... und wurde gespuckt und gerauft...

... Olympische Idee...

... Einige Spieler gerieten zwischen erregte Zuschauerhaufen, erreichten aber unter dem Schutze von Polizei den Eingang... Sie tragen zur Annäherung unter den Völkern bei...

Ich lese keine Sportnachrichten mehr; ich kriege Kopfweh.

* * *

Eine abgearbeitete Bergbäuerin klagte mir einst: «Wir führen ein hartes Leben. Wie wären wir glücklich, wenn wir im Tal drunten wohnten!»

«Glauben Sie das wirklich?» fragte ich mit geheimem Zweifel.

«O gewiß! Denken Sie doch: Jene Bauern dort drunten können auf ebenen Matten mähen.»

* * *

Die Zeitungen seien die Sekundenzeiger der Geschichte! Ein vortrefflicher Vergleich: Wie an einer Uhr mit bloß einem Sekundenzeiger siehst du jeden Ruck und Zuck. Nur etwas siehst du nicht — welche Stunde es eigentlich geschlagen hat.

* * *

«Französische Schulredensarten» betitelt sich ein deutsches Büchlein aus der Zeit vor 50 Jahren, dessen Vorwort mir verspricht: «Diese Gesprächssammlung enthält nur Ausdrücke, die im Verkehr zwischen Lehrern und Schülern häufig vorkommen.» Ein Kapitelchen als Kostprobe: «Körperhaltung: Kopf hoch! Hände falten! Hände auf die Bank! Tête haute! Les mains jointes! Les mains sur le banc!

Richtung! An die Tafel sehen! Alignement! Regardez le tableau noir! Die Hefte werden auf die Bank gelegt, während ich bis auf drei zähle. Tous les cahiers doivent être placés sur le banc, jusqu'à ce que j'aie compté trois. Bei 1 greift ihr nach den Heften, bei 2 legt ihr sie auf die Bank, bei 3 faltet ihr die Hände. Au commandement de un, prenez les cahiers; de deux, posez-les sur la table; de trois, joignez les mains.

Das klappt nicht, es waren zwei Nachzügler da. Cela manque d'ensemble, il y avait deux retardataires . . . »

* * *

«Gegen die Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens!» entfuhr es einem Lehrer. Aber der Vater, dessen Töchterchen beim Examen in eine höhere Schule durchgefallen war, meinte unbeirrt: «Aber Sie, als Fachmann, hätten schließlich doch noch mehr erreichen sollen! »

Götter sind offenbar keine Fachleute.

* * *

Hauspruch: Dis Haus stat, Gott, in diner Hand,
Bhüets vor Wassernot und Brand;
Mach, daß kei Stei, kei Balke lat.
Mit eim Wort gseit:
Laß sta, wies stat.

* * *

Aus einem Brief: «... Gegenwärtig ist die Familie zerrissen, d. h. der Vater lebt von uns getrennt in Zürich. Habe ihm aber mitgeteilt, daß es am Samstag Aprikosenwähen geben wird, und hoffe nun das Beste . . . »

* * *

Wir wohnen in einer ziemlich großen Stadt, wie wir selber meinen. Aber kürzlich kam ein amerikanischer Geschäftsmann, spazierte die Bahnhof- und die Rainstraße hinaus bis an den Stadtrand und fragte eine Dame, indem er ziemlich mißmutig auf den fernen Kirchturm einer sonst unsichtbaren Ortschaft wies: «Erlauben Sie, kommt eigentlich die Stadt Aarau erst dort?! »